

ORDEN POUR LE MÉRITE
FÜR WISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE

REDEN UND GEDENKWORTE

VIERUNDZWANZIGSTER BAND
1993 – 1994

VERLAG LAMBERT SCHNEIDER · GERLINGEN

GEDENKWORTE

WERNER REICHARDT

30. 1. 1924 – 18. 9. 1992



Walter Perham

Gedenkworte für
WERNER REICHARDT

von
Hermann Haken

Am 18. September 1992 starb Werner Reichardt im Alter von 68 Jahren. Er gehörte seit 1980 dem Orden Pour le mérite an.

Werner Reichardt wuchs in Berlin auf. Bereits als Gymnasiast hatte er vielseitige Interessen. So arbeitete er als Volontär in dem Privatlabor von Hans Erich Hollmann, der die Ultrakurzwellen entwickelt hatte.

1941 machte Reichardt sein Notabitur und wurde zur Luftwaffe eingezogen. Dort wurde er dem meteorologischen Funkpeildienst zugewiesen. In Potsdam traf Werner Reichardt den ebenfalls zur Luftwaffe eingezogenen Zoologie-Studenten Bernhard Hassenstein. Beide sollten später fundamentale Arbeiten zum Bewegungssehen veröffentlichen.

Werner Reichardts Eltern kamen beim ersten großen Luftangriff auf Berlin 1943 ums Leben.

Nach dem mißlungenen Attentat auf Hitler 1944 trat Werner Reichardt einer Widerstandsgruppe bei. Ihr Ziel war, eine Kapitulation Deutschlands im Westen durchzusetzen, bei gleichzeitiger Stabilisierung der Ostfront. Kurz nach seinem 21. Geburtstag wurde Werner

Reichardt verhaftet und schließlich zum Tode verurteilt. Er konnte aber ausbrechen.

Unter den schwierigen Lebensbedingungen der Nachkriegsjahre studierte Reichardt an der TU Berlin, wo er 1950 sein Diplom in Physik erhielt. Bereits zwei Jahre später promovierte er dort über Festkörperphysik. In dieser Zeit lernte ich ihn auf Tagungen kennen, er wurde bald einer meiner engsten Freunde.

Auf Einladung von Max Delbrück ging Werner Reichardt an das California Institute of Technology und war damit endgültig für die Biologie gewonnen.

1960 erhielt Werner Reichardt eine selbständige Abteilung am Max-Planck-Institut für Biologie in Tübingen, aus der dann das 1968 gegründete Institut für biologische Kybernetik hervorging. In Tübingen konnte Werner Reichardt seine genialen Gedanken zur Aufklärung von Gehirnfunktionen in die Tat umsetzen.

Wie er mir einmal sagte, war sein Ziel, ein noch verhältnismäßig einfaches biologisches System zu wählen und an ihm grundlegende Fragen des Sehvorgangs im Gehirn zu lösen. Als Modellsystem wählte er die Fliege. Durch eine *geniale* Kombination von physikalischer Apparatur, ausgeklügelten Experimenten und einer durchdringenden mathematischen Theorie ist es ihm gelungen, grundlegende Einsichten, sowohl in das Bewegungssehen nicht nur der Fliege als auch in das Problem der Vordergrund-Hintergrund-Diskriminierung, zu gewinnen.

Dies hat ihm das Ansehen der Fachwelt eingebracht, was zugleich seinen Ausdruck in vielen hohen Auszeichnungen fand.

Werner Reichardts Leben war in manchen seiner Stadien – auch zuletzt – alles andere als leicht. Um so mehr sind seine unbestechliche Gradlinigkeit, seine menschliche Wärme und die unverbrüchliche Treue zu seinen Freunden hervorzuheben.